



Seminar für Filmwissenschaft



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Frühlingssemester 2024

[Stand: November 2023]

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis des Seminars für Filmwissenschaft enthält das Angebot der Veranstaltungen für das Frühlingssemester 2024 sowie die Beschreibungen, die Inhalt und Zielsetzung der Module skizzieren.

Mit der Studienreform Bologna 2020 änderte sich ab Herbstsemester 2019 die Struktur des Lehrangebots, das neu in Modulgruppen eingeteilt ist; die einzelnen Veranstaltungen (Module) sind diesen zugeordnet.

Bitte beachten Sie, dass für alle organisatorischen Angaben (inkl. Veranstaltungsorte und -zeiten) sowie deren Aktualisierungen das [Web-Vorlesungsverzeichnis](#) massgeblich und verbindlich ist.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Modulgruppen und Lehrangebot in den BA-Programmen | 4 |
| Einführung in die Filmwissenschaft | 4 |
| 0824-0828 Einführung in die Methoden der Filmwissenschaft (Vorlesung, Seminar, Tutorat) | 4 |
| Überblick Filmgeschichte und Filmtheorie | 4 |
| 0186 Ringvorlesung: An den Rändern der Filmgeschichte | 4 |
| 0207 Vorlesung: Ansätze der modernen Filmtheorie | 5 |
| Aufbau Filmtheorie | 6 |
| 3135 Kolloquium Filmtheorie: Relation, Emotion, Interaktion – Einführung in die filmwissenschaftliche Affekttheorie | 6 |
| 3646 Kolloquium Filmtheorie: Autonomie der Kunst aus filmwissenschaftlicher Perspektive | 6 |
| 2892 Kolloquium Filmtheorie: Posthumanismus und Film | 7 |
| Aufbau Filmgeschichte und Filmästhetik | 9 |
| 1639 Aufbauseminar: History Lessons: Filmisches Entwerfen und Spekulieren | 9 |
| 3549 Aufbauseminar: Stimmen im Film | 9 |
| Vertiefung Filmgeschichte und Filmästhetik | 10 |
| 0253 Vertiefungsseminar: Auf und ab: Berge im Schweizer Film | 10 |
| 0727 Vertiefungsseminar: Digitale Methoden in der Filmwissenschaft: Perspektiven und Anwendungen | 11 |
| Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis | 12 |
| 1050 Exkursion ans Dokumentarfilmfestival «Visions du réel» in Nyon | 12 |
| 1051 Exkursion zum »Festival Il Cinema Ritrovato« (Bologna) | 13 |
| 1168 Übung: Filmkritik und Kulturjournalismus | 14 |
| 3280 Übung: Schreibwerkstatt für wissenschaftliches Arbeiten | 15 |
| 2914 Praktikum extern | 15 |
| 3861 Werkstattgespräch: Thema/Gast noch offen | 16 |
| Abschluss | 17 |
| 0064 Bachelorarbeit | 17 |
| Überfachliche Angebote | 17 |

| | |
|--|-----------|
| Modulgruppen und Lehrangebot in den MA-Programmen | 18 |
| Vertiefung Filmgeschichte und -ästhetik | 18 |
| 0186 Ringvorlesung: An den Rändern der Filmgeschichte | 18 |
| 3430 Seminar: She said. Politik der Autorinnen seit 2010 | 18 |
| Vertiefung Filmtheorie | 19 |
| 1169 Kolloquium Filmtheorie: Filmphilosophie | 19 |
| Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis | 20 |
| 1050 Exkursion ans Dokumentarfilmfestival «Visions du réel» in Nyon | 20 |
| 1051 Exkursion zum »Festival Il Cinema Ritrovato« (Bologna) | 20 |
| 1168 Übung: Filmkritik und Kulturjournalismus | 20 |
| 2914 Praktikum extern | 20 |
| 3861 Werkstattgespräch: Thema/Gast noch offen | 20 |
| Überfachliche Angebote | 21 |
| Abschluss | 21 |
| 1194 Fachüberblick Filmwissenschaft | 21 |
| 2418-2419 Masterarbeit (mit integriertem Kolloquium für Masterarbeiten) | 21 |
| Nur für die Studierenden im Masterprogramm Netzwerk CINEMA CH | 22 |
| Histoire et Théorie du Cinéma (Université de Lausanne) | 22 |
| Filmarchiv, Filmökonomie und Filmrealisation (Partnerhochschulen) | 22 |
| Einführung in die Filmarchivierung | 22 |
| Einführung in die Filmökonomie | 23 |
| Einführung in die Filmrealisation | 23 |
| Angebot für Doktorierende (und für MA-Studierende im Hauptfach) | 24 |
| Forschungskolloquium Filmwissenschaft | 24 |

Modulgruppen und Lehrangebot in den BA-Programmen

Einführung in die Filmwissenschaft

0824-0828 Einführung in die Methoden der Filmwissenschaft (Vorlesung, Seminar, Tutorat)

Das propädeutische Modul beinhaltet mehrere Veranstaltungen: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die spezifischen Gegenstände und Forschungsperspektiven der Filmwissenschaft und ermöglicht das Einüben wissenschaftlicher Grundkompetenzen (Recherchieren, Zitieren, Analysieren von Texten, Präsentieren und Formulieren von Erkenntnissen). Das Seminar vermittelt die Kenntnis der audiovisuellen Parameter, führt in die methodischen Zugriffe der Filmanalyse sowie in die fachspezifische Terminologie ein und macht mit den Grundlagen von Filmästhetik und -technik, von Stil- und Genrekonventionen vertraut. Im Selbststudium werden die Inhalte der anderen Veranstaltungen durch eine Filmliste, eine Literaturliste und ein E-Learning-Angebot ergänzt. Dessen Ziel ist, dass die Studierenden die analytische, theoretische und historische Auseinandersetzung mit Film und Kino selbständig weiter vertiefen. Das Tutorat wie auch die Lernplattform OLAT bieten Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung an.

Überblick Filmgeschichte und Filmtheorie

0186 Ringvorlesung: An den Rändern der Filmgeschichte

Daniel Wiegand (unter Mitwirkung div. Dozierenden)

In dieser Vertiefungsvorlesung, die als Ringveranstaltung konzipiert ist, wird es um Bereiche der Filmgeschichte gehen, die üblicherweise nicht zum 'Kanon' gezählt werden und die auch in den Überblicksvorlesungen am Seminar für Filmwissenschaft meist nicht berücksichtigt werden können. Auf diese Weise soll der Blick auf das internationale Filmschaffen erweitert und neu perspektiviert werden. Geplant sind unter anderem Ausflüge in die Iranische Neue Welle der 1970er Jahre, das Schwarze Kino in der bundesrepublikanischen Diaspora in den späten 1960er Jahren und die Filme der kubanisch-US-amerikanischen Künstlerin Ana Mendieta.

Die Teilnehmenden werden über das Semester hinweg nicht nur neue Bereiche der Filmgeschichte, sondern auch verschiedene Lehrende des Seminars für Filmwissenschaft kennenlernen. Am Ende der Veranstaltung werden sie eines der behandelten Themenfelder auswählen und in eigener Auseinandersetzung eine schriftliche Arbeit anfertigen.

0207 Vorlesung: Ansätze der modernen Filmtheorie

Volker Pantenburg

Die Vorlesung «Ansätze der modernen Filmtheorie» vermittelt im Dialog mit Filmbeispielen die zentralen Paradigmen, Denkfiguren und Argumente etablierter und zeitgenössischer Filmtheorien seit den 1960er Jahren. Dabei kommen zeichentheoretische (Semiologie/Semiotik) ebenso wie erzähltheoretische (Narratologie/Neo-Formalismus) oder feministische, phänomenologische und post-phänomenologische Perspektiven zur Sprache. Die Vorlesung basiert auf zwei Prämissen: (1) Die Begriffe und Theorien sind nicht abstrakt, sondern in ihrer historischen, kulturellen und technologischen Situiertheit darzustellen: Filmtheoretisches Denken entwickelt sich im Rahmen von Institutionen und Infrastrukturen, auf der Basis spezifischer Zugriffsmöglichkeiten und Verfügbarkeiten von Filmen (im Kino, am Schneidetisch, auf VHS-Kassetten, DVD oder per Streaming) und im Kontext spezifischer disziplinärer Konstellationen. (2) Innerhalb einzelner Paradigmen und Schulen gilt es, die Diversität und den Widerstreit unterschiedlicher Positionen abzubilden: Filmtheorie erscheint nicht als Abfolge von Paradigmen, sondern als Ineinander von Kraft- und Konfliktfeldern, als Dynamik von Austausch und Abgrenzung zwischen unterschiedlichen Denkstilen und Konjunkturen. Zu berücksichtigen sind dabei die traditionelle Dominanz europäischer und anglo-amerikanischer Modelle und die damit verbundenen Limitierungen. Die Einbeziehung von Theorieimpulsen aus dem «Dritten Kino» und anderen Positionen aus dem Globalen Süden soll hier ein Gegengewicht andeuten. Auch die veränderten Rahmenbedingungen von Film und Kino in den letzten Jahrzehnten (Post-Cinema, Digital Humanities, Anthropozän etc.) werden auf ihre filmtheoretischen Folgen hin befragt.

Im zweiten Teil der wöchentlichen Veranstaltung wird jeweils ein Film gezeigt, der die Themen und Fragestellungen der Vorlesung aufgreift, verhandelt oder konterkariert. Der Besuch dieser Film-Visionierungen ist Bestandteil der Vorlesung.

Aufbau Filmtheorie

3135 Kolloquium Filmtheorie: Relation, Emotion, Interaktion – Einführung in die filmwissenschaftliche Affekttheorie

Linda Waack

Welche Relevanz hat Affekttheorie für die Beforschung von Film? Wie lässt sich z.B. die Übertragung von Gefühlen im Kino oder das Bewegt-Werden durch Film theoretisch erfassen? Das Kolloquium liefert Einblicke in einen wesentlichen Theoriezweig der Filmwissenschaft. Im Zentrum des Kurses stehen Texte am Kreuzungspunkt von Affekttheorie, Zuschauertheorie und Medientheorie. Ziel ist es, ihr Vokabular kennen- und differenzieren zu lernen, z.B. zwischen Affekt und Emotion, Interaktion und Relation zu unterscheiden. Dabei werden sowohl Grundlagen diskutiert – etwa der Affektbegriff von Brian Massumi –, als auch jüngere Anwendungen z.B. von Lisa Åkervall oder Julia Bee anhand konkreter Filmbeispiele gemeinsam besprochen. Das Kolloquium wird mit einer kurzen mündlichen Prüfung abgeschlossen.

Vorbereitungslektüre:

- Lisa Åkervall: Kinematographische Affekte, Paderborn 2018
- Julia Bee: Gefüge des Zuschauens. Begehren, Differenz und Macht in Film- und Fernseh Wahrnehmung, Bielefeld: Transcript, 2018.

3646 Kolloquium Filmtheorie: Autonomie der Kunst aus filmwissenschaftlicher Perspektive

Milos Lazovic

Als kommerzielle, technisch reproduzierbare und arbeitsteilige Produktionen schienen Filme mit dem modernen bürgerlichen Kunstbegriff, dessen Kernstück das Konzept der Kunstautonomie ausmacht, lange unvereinbar. Gleichzeitig traten die Avantgardebewegungen des frühen 20. Jahrhunderts und die Protestbewegungen ab den 1960er Jahre auf verschiedene Weisen gegen das bürgerliche Kunstautonomieverständnis an, indem sie die Abgehobenheit der Kunst von anderen Praxisbereichen sowie deren Institutionalisierung kritisierten und für eine Überführung der Kunst in die Lebenspraxis plädierten.

Die Überführung der Kunst ins Leben und die Alltagspraxis – dieses politische Projekt der historischen Avantgarden – ist in den letzten Jahrzehnten zur Routine geworden

und hat zur Folge, dass bewegte Bilder im Zuge der postfordistischen Aufhebung der Teilung der Arbeitsbereiche und der neoliberalen Neuerfindung der Arbeitsbeziehungen – also im Zuge einer umfassenden Ästhetisierung der Politik, die Hito Steyerl (2011) mit dem Begriff «occupation» beschreibt, – in unseren vernetzten und flexiblen Alltag eingewandert sind. Was sich einst als ein Kunstobjekt oder ein Produkt, als ein Kunstwerk materialisierte, tritt heute vielfach als eine Aktivität oder ein performativer Akt in Erscheinung – als ein Kunstakt. Das Museum scheint dabei nur einer der vielen Kristallisationspunkte der Begegnung zwischen dem Film und der Kunst zu sein, einer der vielen Räume, in denen das Leben von der Kunst okkupiert ist. Braucht es nun noch eine Autonomie der Kunst, um das Leben und das Soziale vor dem Film und der Kunst zu verteidigen?

Um den politischen und konzeptuellen Wert des Autonomiebegriffs u.a. für den queer-feministischen Kampf, der vom Diskurs um künstlerische Interventionen verschiedener Art geprägt ist, zu untersuchen, wird in diesem Kolloquium zum einen eine Dynamisierung des Autonomiebegriffs durch die Re-Lektüre der Texte zur Autonomie der Kunst aus der Perspektive der Filmwissenschaft angestrebt und zum anderen der Versuch eines Re-Mappings der Filmtheoriegeschichte entlang der Frage nach der Autonomie unternommen. Im Verlauf des Semesters werden medientheoretische Positionen zum Verhältnis von Film/Kunst und Gesellschaft/Leben u.a. von Theodor W. Adorno, Walter Benjamin, Charles Baudelaire, Aimé Césaire, Jacques Derrida, Andrea Fraser, Immanuel Kant, Sven Lütticken, Jean-Luc Nancy, Friedrich Schiller, Hito Steyerl und Juliane Rebentisch sowohl mit- als auch gegeneinander gelesen. Das Kolloquium soll dabei die textanalytischen Fähigkeiten der Studierenden stärken und Grundkompetenzen im Umgang mit «wandernden Begriffen» (Mieke Bal) und Texten aus anderen geisteswissenschaftlichen Disziplinen vermitteln.

Vorbereitungslektüre:

- Bertram, Georg W. (2022) «Autonomie der Kunst». In: Siegmund, Judith (Hg.): Handbuch Kunstphilosophie. Bielefeld: transcript Verlag, S. 553–564.
- Steyerl, Hito (2011) «Art as occupation: Claims for the autonomy of life». In: e-flux, Nr. 30. S. 1-11.

2892 Kolloquium Filmtheorie: Posthumanismus und Film

Babylonia Constantinides

Gewalt gegen nicht-menschliche und entmenschlichte «Andere» wird vor dem Hintergrund exkludierender wie diskriminierender Anschauungen und beschränkter

Vorstellungen vom Menschen ausgeübt. Anstatt einen zentrierten und einzigartigen Standpunkt zu behaupten, gehen Ansätze des kritischen Posthumanismus von Blickachsen aus, die sich über Unterschiede hinweg in und durch Vielheit konstituieren. In der Theorie wie in der Praxis sind sie darum bemüht, das Eingebettet-Sein in materielle, biologische, ökologische, technologische und soziale Welten zu berücksichtigen. Das zeitgenössische posthumane Kino und die Texte des kritischen Posthumanismus, die wir im Kolloquium betrachten und besprechen, nehmen Bezug auf diese Relationalität und begreifen das menschliche Sein als untrennbar verbunden mit Formen, Kräften und Materialien, die konventionellerweise als nicht-menschlich ausgewiesen werden. Es wird darum gehen, Film und Theorie in ein dialogisches Verhältnis zu bringen, das den Posthumanismus in seiner gestaltenden Dimension und das Kino als audiovisuellen Beitrag zum posthumanen Diskurs anerkennt. In den gemeinsamen Lektüren und Diskussionen üben wir uns in einem kritischen Denken, welches sich auf thematische, narrative, formale und konzeptionelle Aspekte philosophischer und audiovisueller Arbeiten jenseits menschlicher Vormachtstellungen, medialer Mythen und filmischer Genres bezieht. Während der Zusammenhang zwischen Posthumanismus und Film oft illustrativ im Genre der Science Fiction verortet wird und zur Veranschaulichung Stereotypen mit technologisch verstärkten Körpern und KI-Subjekten herangezogen werden, wollen wir uns einem differenzierteren Spektrum und dabei insbesondere der Stellung und Ermächtigung marginalisierter und unterrepräsentierter Perspektiven widmen.

Vorbereitungslektüre:

- Rosi Braidotti: *The Posthuman*. Polity 2013
- Missy Molloy, Pansy Duncan und Claire Henry (Hg.): *Screening the Posthuman*. Oxford University Press 2023

Aufbau Filmgeschichte und Filmästhetik

1639 Aufbauseminar: History Lessons: Filmisches Entwerfen und Spekulieren

Caroline Schöbi

Die US-amerikanische Filmmemacherin Barbara Hammer entwirft in ihrem Film HISTORY LESSONS (2000) eine 'andere', lesbische Vergangenheit, die als Gegenprogramm zu einem vermeintlich fest etablierten und objektiven Wissen – zu Geschichte in Einzahl – steht. Mit dieser und weiteren «Geschichtsstunden» werden wir uns im Aufbauseminar beschäftigen, wobei wir das Wieder-, Neu- oder Anders-Erzählen von Geschichte(n) entlang der Begriffe «Entwerfen» und «Spekulieren» diskutieren wollen. Wir fragen nach vergangenen und gegenwärtigen Anlässen, nach konkreten historischen und politischen Kontexten, die zum Spekulieren anleiten und beschäftigen uns mit unterschiedlichen Standpunkten, aus denen heraus entworfen, imaginiert, fabuliert oder spekuliert wird.

Im Seminarkontext setzen wir uns mit unterschiedlichen Formen und Strömungen des Spekulierens auseinander – zum Beispiel «Spekulativer Realismus», «Afrofuturismus» oder feministische Modi des Entwerfens, wie sie etwa Octavia E. Butler, Saidiya Hartmann oder Anna Tsing vorschlagen. Wir befassen uns dabei unter anderem mit Filmen von Kelly Reichardt (FIRST COW, 2019), Patric Chiha (BRÜDER DER NACHT, 2016), Lizzie Borden (BORN IN FLAMES, 1983) oder Ryan Coogler (WAKANDA FOREVER, 2022). Ziel dieses Aufbauseminars ist es, einen Überblick über unterschiedliche filmische/theoretische Modi des Spekulierens zu vermitteln. Diese sollen kontextualisiert, kritisch befragt und miteinander in Verbindung gebracht werden.

3549 Aufbauseminar: Stimmen im Film

Pascal Maslon

Das Seminar interessiert sich für Erscheinungsformen von Stimmen im Film und ihre je spezifischen Ästhetiken und Politiken. Das Augenmerk wird dabei auf Filmen liegen, die Stimmen selbst zum Thema haben, sie in den Vordergrund rücken und selbst-reflexiv verhandeln. Hierzu wollen wir das Objekt Stimme zunächst theoretisch konturieren und ein Gespür und Gehör entwickeln für seine jeweiligen Einsätze, die komplexen Verbindungen zwischen Stimme und Bild und die von uns eingeforderten Modi des Hörens. Zur Sprache kommen dabei unter anderem Fragen von Repräsentation, Evidenz, Zeugenschaft, Zeitlichkeit und Übersetzung. Einschlägige filmtheoretische Positionen werden wir hierfür in Dialog bringen mit Ansätzen aus Sound Studies, Medientheorie und nicht zuletzt auch psychoanalytischer Theorie.

Vertiefung Filmgeschichte und Filmästhetik

0253 Vertiefungsseminar: Auf und ab: Berge im Schweizer Film

Jan Sahli

Wenig überraschend kommen in Schweizer Filmen Auf- und Abstiege in den Bergen immer wieder vor. Es werden damit die Topografien der Gebirgslandschaften erfahrbar gemacht oder es wird etwa von körperlichen, sozialen sowie psychischen Grenzerfahrungen erzählt. Die Schauplätze am und auf dem Berg können als Orte des Schreckens, aber auch des Erhabenen dargestellt werden. In vielen fiktionalen und nichtfiktionalen filmischen Variationen wird das menschliche Handeln im Kontext der spezifischen Landschaft gezeigt, in einigen wird der Berg selbst zum Handlungsträger.

Im Seminar drängen sich daher einerseits Fragestellungen auf, die sich grundlegend dem filmischen Erzählen in der Berglandschaft sowie der audiovisuellen Darstellung der Berge selbst widmen. Ein zentraler Aspekt ist dabei, in welchem Verhältnis Mensch und Landschaft in den Filmwerken stehen.

Andererseits ist der Berg die wichtigste touristische Werbeikone und ein beständiges und mit verschiedensten Bedeutungen aufgeladenes Symbol für die Schweiz als Nation. Vermengt mit einer mythisierten Entstehungsgeschichte der Eidgenossenschaft wird die schweizerische Identität bis heute wesentlich mit den Alpen verknüpft. Je nach Phase gilt es daher in der Untersuchung der Schweizer Filmgeschichte, verschiedene nationale Selbstbilder und mediale Konzeptionen der Berge zu differenzieren: von der Zementierung der Ursprungsmythen im Zuge der Geistigen Landesverteidigung über deren Dekonstruktion im Neuen Schweizer Film bis zu den Neubewertungen im jüngeren Filmschaffen.

Insgesamt ist es methodisches Ziel des Seminars, filmanalytische Fragestellungen mit historischen und kulturwissenschaftlichen Perspektiven zu verschränken. Die Studierenden sollen darüber hinaus das Schweizer Filmschaffen mit einem thematischen Fokus besser kennenlernen, an dem sich prägende filmhistorische Etappen und Entwicklungslinien gut ablesen lassen.

Vorbereitungslektüre:

- Zimmermann, Yvonne (2002) Die Berge aus Schweizer Sicht – ein Streifzug durch den Schweizer Bergfilm. In: Schneider, Alexandra (Hg.) Bollywood: Das indische Kino und die Schweiz Zürich: Museum für Gestaltung. S. 124-133.

0727 Vertiefungsseminar: Digitale Methoden in der Filmwissenschaft: Perspektiven und Anwendungen

Josephine Diecke

Seit einigen Jahren ist das Schlagwort der «Digital Humanities» in aller Munde - es geht dabei um die Frage, welche Chancen und Möglichkeiten sich durch neue digitale Werkzeuge vor allem für die geisteswissenschaftliche Forschung ergeben. Im Bereich der Filmwissenschaft gibt es eine ganze Reihe von Ansätzen, die von der algorithmischen Erkennung von Einstellungen und Schnitten, also der automatisierten Analyse von Bewegtbildern, über quantifizierende Verfahren der Stilanalyse, der automatischen Extraktion von Inhalten aus schriftlichen Quellen bis hin zu Geomappings historischer Lichtspielhäuser reichen. Auch im Bereich der Filmgeschichte und der Farbforschung haben sich in den letzten Jahren neue Perspektiven eröffnet, die grundlegend auf neue digitale Werkzeuge, Netzwerke und Methoden wie die Datenvisualisierung angewiesen sind. Nicht selten ist dabei ein wechselseitiges Zusammenspiel sogenannter «Mixed Methods», d.h. eine Kombination von qualitativen und quantitativen Ansätzen, sowie ein Iterieren zwischen «close readings» und «distant readings» notwendig.

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme bisheriger Ansätze und Versuche im Feld der digitalen Methoden und ihrer Anwendungsbereiche in der Filmwissenschaft will das Seminar diese überblicksartig zusammentragen, kritisch hinterfragen und vor allem herausarbeiten, welche Verfahren welchen Aufwand erfordern und welcher Erkenntnisgewinn damit möglich ist. Neben der theoretischen Einführung in Methoden, Konzepte und Untersuchungsgegenstände stehen auch praktische Elemente im Vordergrund, die es den Teilnehmenden ermöglichen sollen, digitale Plattformen, Tools und Daten(sätze) in einem explorativen Erkundungsmodus kennenzulernen.

Vorbereitungslektüre:

- Acland, Charles R.; Hoyt, Eric; Hughes, Kit, (2016) «A Guide to the Arclight Guidebook». In: Hoyt, Eric and Acland, Charles (Hg.): The Arclight Guidebook to Media History and the Digital Humanities. Brighton: Reframe Books, S. 1–29.

Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis

1050 Exkursion ans Dokumentarfilmfestival «Visions du réel» in Nyon

Volker Pantenburg

*Achtung: Für diese Exkursion gilt eine Begrenzung auf 15 Studierende. Die Anmeldung durch Modulbuchung ist verbindlich und muss durch eine schriftliche Teilnahme- sowie eine Kostenübernahmeerklärung bestätigt werden (das Formular wird den eingetragenen Exkursionsteilnehmer*innen spätestens Ende Februar per Mail zugestellt).*

«Visions du réel» in Nyon (12.-21.04.24) gehört zu den wichtigsten internationalen Dokumentarfilmfestivals. Gleichzeitig ist das Festival vergleichsweise klein und überschaubar: ein geeigneter Rahmen, um sich mit einem Festivalbetrieb bekannt zu machen und eine Vielzahl dokumentarischer Formen kennen zu lernen. Die Auseinandersetzung mit dem Festival ist dabei sowohl praxisorientiert als auch theoretisch. Im Rahmen einer ausführlichen Vorbesprechung (3-stündig) ist einerseits eine Einführung in die neueren Ansätze der Dokumentarfilmtheorie vorgesehen. Andererseits werden das besondere Konzept der «Visions du réel» («Kino des Realen») und – soweit bekannt – das Festivalprogramm vorgestellt. Neben dem Besuch von Filmvorführungen bietet das Festival auch die Gelegenheit an Branchenanlässen und Publikumsgesprächen mit Regisseurinnen und Regisseuren teilzunehmen. Ausserdem sind während des Festivals gemeinsame Diskussionsrunden geplant, um über gesehene Filme und Erfahrungen zu reflektieren.

Nach dem Festival findet wiederum eine ausführliche Besprechung (3-stündig) statt, in der die Festivalerfahrungen mit der theoretischen Vorbereitung abgeglichen und die Resultate des Festivalbesuchs präsentiert werden. Die für den Leistungsnachweis erforderliche schriftliche Übung (SU) kann verschiedene Formen annehmen: Anstelle eines filmwissenschaftlichen Aufsatzes kann auch ein Festivalbericht, eine ausführliche Filmkritik oder ein vertiefendes Interview mit einer Filmemacherin oder einem Festivalmitarbeiter eingereicht werden.

Festivalwebsite: <http://www.visionsdureel.ch>

Hinweise: Im Rahmen der Exkursion werden Kosten entstehen, die von den Studierenden selbst übernommen werden: Akkreditierung & Katalog ca. CHF 50; 2 Übernachtungen mit Frühstück ca. CHF 50/pro Nacht sowie Verpflegung (abhängig von selbst gewählter Unterkunft). Die Fahrtkosten zwischen Zürich und Nyon (ca. CHF 100 mit Halbtax) werden voraussichtlich von der Universität Zürich getragen.

1051 Exkursion zum »Festival Il Cinema Ritrovato« (Bologna)

Nadine Soraya Vafi, Simone Winkler

Achtung: Für die Exkursion gilt eine Begrenzung auf 15 Studierende. Die Anmeldung via Modulbuchung ist verbindlich und muss durch eine schriftliche Teilnahme- sowie Kostenübernahmeerklärung bestätigt werden. Festivalzeitraum: 22.–30. Juni 2023.

Das Festival «Il Cinema Ritrovato» ist weltweit eines der zentralen Events für alle, die sich mit der Geschichte des Films beschäftigen, ob in der Filmwissenschaft, in Archiven und Museen als Kurator:innen oder schlicht als Fans. Gezeigt wird eine vielfältige Auswahl aus den ersten Jahrzehnten der Filmgeschichte bis hinein in die 1990er Jahre: thematische Reihen, neueste Restaurierungen, bekannte Klassiker – und projiziert wird jeweils die beste verfügbare Fassung. Höhepunkte sind für viele die Stummfilmvorführungen mit Orchesterbegleitung auf der nächtlichen Piazza Maggiore, unerwartete Entdeckungen im Filmprogramm sowie ein Blick hinter die Kulissen der Filmrestaurierung.

Denn, das Festival bietet nicht nur Gelegenheit, auf unvergessliche Weise in die Filmgeschichte einzutauchen, sondern lässt auch miterleben, wie diese überhaupt erst zustande kommt. Welche kuratorischen Entscheidungen führen zum Programm? Wo werden bislang kaum bekannte Filme ‚wiederentdeckt‘? Nach welchen Richtlinien restaurieren Filmarchive? Welche Rolle spielt dabei die zunehmende Digitalisierung des Filmerbes? Und wie werden die Filme letztendlich präsentiert?

Vor Ort werden wir gemeinsam mit Expert:innen Fragen wie diese diskutieren sowie Filmscreenings, Vorträge und Masterclasses besuchen. Die Teilnehmenden werden anschliessend eine Schriftliche Übung verfassen, in der sie sich einem der diskutierten Themen widmen (Abgabe Mitte Juli).

Folgende Termine sind zu beachten:

Obligatorisches Vorbereitungstreffen (bei unentschuldigtem Nichterscheinen wird die Modulbuchung storniert): Dienstag, 20. Februar 2024, 8 Uhr.

Seminarsitzung im Juni, voraussichtlich Dienstag, 4. Juni 2024, 10-14 Uhr.

Wir empfehlen die Anwesenheit am gesamten Festival und setzen fünf obligatorische Präsenztage, die noch kommuniziert werden, voraus.

Kosten:

Im Rahmen der Exkursion werden neben der Verpflegung vor Ort Übernachtungskosten entstehen, die von den Studierenden selbst übernommen werden müssen. Wir bemühen uns, eine kostengünstige Unterkunft zu organisieren. Die Fahrtkosten

zwischen Zürich und Bologna sowie die Akkreditierung werden voraussichtlich vom Seminar für Filmwissenschaft getragen.

Festivalwebsite:

<https://festival.ilcinemaritrovato.it/en/>

1168 Übung: Filmkritik und Kulturjournalismus

Selina Hangartner

«If film critics could destroy a movie, Michael Bay and Adam Sandler would be working at Starbucks», schrieb der amerikanische Filmkritiker Alonso Duralde vor einigen Jahren kritisch gegenüber dem eigenen Berufsstand. Und tatsächlich fragen sich etablierte Kritiker*innen des Öfteren, welchen Stand sie in Bezug zur aktuellen Filmkultur und einer immer diverseren Praxis – im Kontext etwa der «Reaction»-Videos und Fanpodcasts im Netz – haben. Um sich einer Antwort anzunähern, werden wir in dieser Übung historische, theoretische und aktuelle, praktische Aspekte der Filmkritik in den Blick nehmen.

Dabei interessieren uns auch die Interaktionen mit der (akademischen) Filmtheorie in den vergangenen hundert Jahren und die ideologischen Ausrichtungen, die die Filmkritik in dieser Zeitspanne immer wieder eingenommen hat: etwa solche, die sich aus den Forderungen an eine politisch motivierte Haltung der Filmkritik speisten, die vor allem im Kontext des Zeitgeists der 1960er Jahre gestellt wurden und zu nachhaltigen, berufsinternen Debatten führten. Historische Texte über die Filmkritik der vergangenen Jahrzehnte und wichtige Kritiken aus dieser Praxis werden einen Teil des Korpus stellen.

Aktuelle Herausforderungen und Möglichkeiten sollen ebenso besprochen werden: Zeichnet sich gerade im Kontext einer sich wandelnden Filmindustrie und alternativer Formen der Filmkritik, zu denen Varianten auf Social Media, Letterboxd, YouTube und Podcasts gehören, tatsächlich eine schwindende Bedeutung ab? Oder zeigt sich so eher, dass sich das Bedürfnis nach einem Diskurs über das Kino, Fernsehen und Streaming derart stabil präsentiert, dass immer wieder neue (Platt-)Formen gefunden werden, um diesem nachzukommen?

Nicht zuletzt sollen praktische Aspekte eine Rolle spielen. Der Kurs wird auch den Rahmen bieten, Werkzeuge des Kritisierens und Schreibens kennenzulernen und sich an der Kritik des Films (oder der Serie) selbst zu beteiligen: Das theoretische Nachdenken soll das eigene praktische Schaffen komplementieren und umgekehrt. Dabei

werden wir nochmals ähnlichen Fragen begegnen: Wie kann eine relevante Form der Kritik praktisch umgesetzt werden? Welche Wege können wir einschlagen, um uns selbst am Diskurs zu beteiligen?

3280 Übung: Schreibwerkstatt für wissenschaftliches Arbeiten

Volker Pantenburg, Daniel Wiegand

Beim Verfassen von Seminar- und Abschlussarbeiten stellen sich immer wieder Fragen zum Vorgehen: Wie finde ich ein Thema und eine spezifische filmwissenschaftliche Perspektive? Wie eng oder weit soll ich die Fragestellung der Arbeit anlegen? Welche Struktur ist die richtige für meine Untersuchung? Wie verknüpfe ich eigene Beobachtungen und Argumente sinnvoll mit der Forschungsliteratur? An welchen Beispielen kann ich mich orientieren? Wie organisiere ich meinen Schreibprozess und wie kann ich durch Arbeit an der Sprache meine Überlegungen klarer darlegen? Solche und weitere Fragen sollen in der Übung praxisorientiert diskutiert werden. In konkreten Schreibübungen und anhand eigener und fremder Texte dient die Übung dem Training des Denkens, Argumentierens und Formulierens. Sie eignet sich insbesondere für Studierende, die kurz vor dem Bachelorabschluss in Filmwissenschaft stehen, kann aber auch von allen anderen belegt werden.

2914 Praktikum extern

Milos Lazovic (Ansprechperson)

Das Wahlmodul eröffnet die Möglichkeit, ein externes Praktikum in der Film- oder Medienbranche zu absolvieren, um die alltäglichen Abläufe und Bedingungen in einem speziellen Bereich der Filmkultur von innen kennen zu lernen. Das Seminar für Filmwissenschaft unterstützt interessierte Studierende bei der Suche nach Praktikumsplätzen in den Bereichen Filmverleih, Filmproduktion, Fernsehjournalismus, in Archiven oder im Kulturmanagement. Externe Praktika sollten nach Möglichkeit in den Semesterferien stattfinden und mindestens einen Monat dauern. Sie werden mit einem Praktikumsbericht (Schriftliche Übung) abgeschlossen.

Siehe [«Merkblatt Externes Praktikum»](#) auf der Homepage des Seminars für Filmwissenschaft.

3861 Werkstattgespräch: Thema/Gast noch offen

Jelena Rakin

.

Abschluss

Abschluss

0064 Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist der Ausweis über die Fähigkeit, eine wissenschaftliche Fragestellung innerhalb der vorgegebenen Frist selbständig zu bearbeiten und adäquat darzustellen. Ziel ist das Erlangen der stufenspezifischen Kompetenz wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens in schriftlicher Form.

Überfachliche Angebote

Vgl. Angebot im VVZ (ist erst vor Semesterbeginn vollständig ersichtlich).

Modulgruppen und Lehrangebot in den MA-Programmen

Vertiefung Filmgeschichte und -ästhetik

0186 Ringvorlesung: An den Rändern der Filmgeschichte

Daniel Wiegand und Lehrende des Seminars für Filmwissenschaft

Beschreibung siehe BA-Programm.

3430 Seminar: She said. Politik der Autorinnen seit 2010

Volker Pantenburg

In einem vielbeachteten Essay schrieb Girish Shambu 2018, dass aus dem ursprünglich emanzipatorischen Ansatz des Auteurismus eine «manspreading machine» geworden sei: «an ingenious mechanism for ceaselessly multiplying discourse on a limited number of directors». Dies gilt für Bestenlisten (trotz Chantal Akermans JEANNE DIELMAN auf der Pole Position der Sight and Sound-Bestenliste) und DVD-Kollektionen ebenso wie für filmwissenschaftliche Curricula. Wir werden in diesem Semester auf den oft erschreckend niedrigen Anteil von Regisseurinnen in unseren Seminarplänen reagieren, indem wir ausschließlich Filme von Filmemacherinnen behandeln: von Pelin Esmer, Greta Gerwig oder Kelly Reichardt; von Athina Rachel Tsangari, Céline Sciamma, Carla Simon, Judy Kibinge oder Lucrecia Martel; von Jessica Hausner, Alice Diop, Alice Rohrwacher, Justine Triet, Maren Ade oder Naomi Kawase. Für unser kleines Panorama einer zeitgenössischen «Politique des autrices» gilt die zusätzliche Spielregel, dass die Filme, die wir diskutieren wollen, in den Jahren seit 2010 entstanden sind: Ein ABC von Tsangaris ATTENBERG (2010) bis Martels ZAMA (2017) und darüber hinaus.

Neben filmkritischen und filmanalytischen Texten zu den Filmen werden wir Texte aus den historischen und zeitgenössischen Debatten um spezifisch weibliche Ästhetiken sowie filmpolitische Diskussionen über Quoten und andere anti-diskriminatorische Maßnahmen lesen, die im Umkreis des Feminismus und dessen kritischen Erweiterungen und Revisionen nach den 1970er Jahren entwickelt wurden.

Vertiefung Filmtheorie

1169 Kolloquium Filmtheorie: Filmphilosophie

Philipp Blum

Das Verhältnis zwischen Filmtheorie und Filmphilosophie ist kompliziert und von zahlreichen Überblendungen und Konvergenzen ebenso geprägt wie von Verkehrungen und Kontrasten. Dazwischen steht der Film selbst als zu theoretisierender Gegenstand und als ein «Anderes der Philosophie» (Lederle 2021). Spätestens mit Gilles Deleuze und Stanley Cavell ist der Film seit den 1980er nicht nur zu einem Gegenstand philosophischen Denkens geworden, sondern auch selbst als Denken in Bewegungsbildern beschrieben worden. Dergestalt zwischen Anschauung und Begriff situiert, zeigt sich eine immense Fülle dezidiert filmphilosophischer Entwürfe, die auch unmittelbar aus der Filmwissenschaft selbst heraus entstanden sind.

Das Kolloquium stellt Positionen aus dem Fachzusammenhang der Filmphilosophie vor und fokussiert in Aufsatzbeispielen jüngere Entwürfe insbesondere der deutschsprachigen Filmphilosophie. Zusätzlich sollen die Texte in den jeweiligen Sitzungen mit filmischem Material in Beziehung gesetzt – sozusagen ästhetisch und analytisch geerdet – werden. Die Lehrveranstaltung verfolgt somit zum einen das Ziel, überhaupt mit filmphilosophischen Fragestellungen vertraut zu machen. In diesem Zusammenhang soll vor allem die Kompetenz im Umgang auch mit Texten mit hohem intellektuellem Abstraktionsniveau geschärft werden. Zum anderen soll durch die Übertragung auf konkrete audiovisuelle Erscheinungen die Fähigkeit zur Operationalisierung abstrakter Textgehalte für materialbezogene Studien geschärft und fortentwickelt werden.

Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis

1050 Exkursion ans Dokumentarfilmfestival «Visions du réel» in Nyon

Volker Pantenburg

Beschreibung siehe BA-Programm.

1051 Exkursion zum »Festival Il Cinema Ritrovato« (Bologna)

Daniel Wiegand, Simone Winkler

Beschreibung siehe BA-Programm.

1168 Übung: Filmkritik und Kulturjournalismus

Selina Hangartner

Beschreibung siehe BA-Programm.

2914 Praktikum extern

Milos Lazovic (Ansprechperson)

Beschreibung siehe BA-Programm.

3861 Werkstattgespräch: Thema/Gast noch offen

Jelena Rakin

Überfachliche Angebote

Vgl. Angebot im VVZ (ist erst vor Semesterbeginn vollständig ersichtlich).

Abschluss

1194 Fachüberblick Filmwissenschaft

Josephine Diecke, Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand

Die Prüfung besteht aus einem Gespräch über den Forschungsstand und die selbständig entwickelten Thesen zu ausgewählten Themenfeldern.

2418-2419 Masterarbeit (mit integriertem Kolloquium für Masterarbeiten)

Josephine Diecke, Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand

Die Masterarbeit umfasst das Recherchieren zu einem selbst gewählten Thema, das Bearbeiten einer eigenständigen Forschungsfrage und die fachlich und formal akkurate Darlegung der Untersuchungsergebnisse. Das begleitende Kolloquium für Masterarbeiten befähigt die Studierenden zur mündlichen Präsentation des eigenen Forschungskonzept und zur kritischen Diskussion der Konzepte anderer.

Nur für die Studierenden im Masterprogramm Netzwerk CINEMA CH

Histoire et Théorie du Cinéma (Université de Lausanne)

Das Modul umfasst ausgewählte Veranstaltungen in Geschichte und Theorie des Films an der Universität Lausanne. Durch die spezifische Ausrichtung des filmwissenschaftlichen Angebots an der Universität Lausanne, insbesondere im Hinblick auf Fragen der Epistemologie des Films und des Kinos, ergänzen und vertiefen die Studierenden ihre Fachkenntnisse und ihre interkulturellen Kompetenzen. Sie lernen zudem eine andere akademische Fachkultur kennen und können ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern (die Leistungsnachweise können auf Deutsch oder Englisch erbracht werden).

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

Filmarchiv, Filmökonomie und Filmrealisation (Partnerhochschulen)

Einführung in die Filmarchivierung

In diesem Modul, das in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque Suisse angeboten wird, lernen die Studierenden, wie Filme langfristig bewahrt und restauriert werden können. Dabei werden verschiedene Methoden und Technologien vorgestellt. In Archiven lagern aber nicht nur Filme, sondern auch andere Dokumente der Kinogeschichte. Daher wird in dem Modul auch die Konservierung von Apparaturen, Filmplakaten, Fotografien, Requisiten und Kostümen, Drehbüchern und Produktionsunterlagen thematisiert. Die drei Blockveranstaltungen machen die Studierenden mit den Berufspraktiken des Archivars/der Archivarin vertraut und zeigen, dass die Konzeptionen der Archivierung von den Objekten abhängen, die bewahrt werden sollen. Zudem lernen die Studierenden zu erkennen, welche Konsequenzen der Einbezug archivarischer Aspekte auf die historische und ästhetische Filmforschung hat.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

Einführung in die Filmökonomie

Das Modul Filmökonomie wird von der Università della Svizzera italiana (USI) angeboten. Die beiden Blockveranstaltungen eröffnen Perspektiven auf die Filmindustrie unter unterschiedlichsten wirtschaftlichen Aspekten und geben Einblick in die verschiedenen Sektoren der Branche. In einem ersten theoretischen Teil wird in die Strukturen und Dynamiken der Filmwirtschaft eingeführt, es werden Herstellungs- und Vertriebsverfahren analysiert und Finanzierungsmechanismen im internationalen Vergleich diskutiert. Im zweiten Seminar treffen die Studierenden Fachleute aus verschiedenen Branchenbereichen, z.B. aus Produktion und Verleih.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

Einführung in die Filmrealisation

Das Modul Filmrealisation wird von der Zürcher Hochschule der Künste und der Haute École spécialisée de Suisse occidentale angeboten. Es führt in die gestalterischen und organisatorischen Abläufe der praktischen Filmarbeit ein. In den beiden Blockveranstaltungen werden die Studierenden bei ihren praktischen Arbeiten durch Dozierende aus dem Bereich der Filmrealisation angeleitet, wobei exemplarisch die verschiedenen Entstehungsphasen eines Films (vom Drehbuch bis zur Postproduktion) einbezogen werden. Den Studierenden bietet sich die Möglichkeit, eigene Projekte zu entwickeln.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

Angebot für Doktorierende (und für MA-Studierende im Hauptfach)

Forschungskolloquium Filmwissenschaft

Josephine Diecke, Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand

Im Forschungskolloquium des Seminars stellen einerseits Doktorierende ihre Projekte zur Diskussion. Andererseits werden internationale Wissenschaftler*innen, die zu den Themen der Forschungsschwerpunkte des Seminars arbeiten, zu Gastreferaten eingeladen.

Am Forschungskolloquium sind auch MA-Studierende im Hauptfach herzlich eingeladen teilzunehmen.

Informationen zu den aktuellen Terminen und zum Semesterprogramm des Forschungskolloquiums finden Sie auf der [Homepage](#) des Seminars für Filmwissenschaft.